

Die Kirche von Schweden untersucht BDS als „einzigste Chance, um Palästinenser und israelische Juden zu befreien“

<http://mondoweiss.net/2016/08/explores-liberate-palestinians>

Bericht von Robert Herbst (USA), 30.8. 2016

In der vorletzten Woche wurde die Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika die neunte nordamerikanische christliche Denomination, die einige Maßnahmen zu Boykott, Deinvestment und Sanktionen (BDS) annahm und dafür stimmte, ihre Investments zu überprüfen, ob diese von den Menschenrechtsverletzungen an Palästinensern profitieren.

Zur selben Zeit sponserten jenseits des großen Teichs zwei Diözesen der Lutherischen Kirche von Schweden ein Sommer-Camp zu Kairos-Palästina, um über mehr Druck gegen Israel nachzudenken und die Teilnahme an der wachsenden BDS-Bewegung der Kirche zu unterstützen.

Die Kirche von Schweden ist seit 2000 nicht mehr Staatskirche, aber 63% der Bevölkerung sind noch ihre Mitglieder, so ist es eine einflussreiche Kraft in der schwedischen Politik.

Etwa 40 ihrer Friedensaktivisten, zusammen mit einem römisch-katholischen Teilnehmer und ein paar aus der Vereinigten Kirche in Schweden (eine vor kurzem vollzogene Vereinigung von Baptistenkirche von Schweden, der Vereinigten Methodistenkirche und der Reformierten Freikirche von Schweden) versammelten sich in einem bescheidenen Strandhotel auf der Halbinsel Schonen, an Schwedens kühler und windiger Südwestküste. So gut wie alle kannten Palästina von Reisen oder lebten dort eine Zeitlang und wussten, was dort vor Ort geschah.

Ich war eingeladen, um über die Arbeit der Jüdischen Stimme für den Frieden (*Jewish Voice for Peace*), über BDS und allgemein über die Befreiung Palästinas zu berichten. Ich fand ein aufmerksames Publikum vor. Es war eindeutig, dass ihre Geduld mit Israel und seiner Unterdrückung der Palästinenser zu Ende war.

Das Camp wurde von Anna Karin Hammar geleitet, einer energischen Frau. Sie ist Pfarrerin und die Schwester des 40. Erzbischofs der schwedischen Kirche seit der Reformation. Eine Feministin, unerschrocken von der Tatsache, dass alle 40 bisher Männer waren, wollte Pfarrerin Dr. Hammar 2006 Nachfolgerin ihres Bruders werden und bekam tatsächlich 10% der Stimmen. (Als 42. Erzbischof wurde 2014 eine Frau gewählt, die schließlich die klerikale gläserne Decke durchbrach.)

Anna Karin – wie sie im Camp genannt wurde - ist jetzt die Koordinatorin zu den Christen in Palästina, die im Dezember 2009 das Dokument herausgaben: *„Die Stunde der Wahrheit. Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen“*, jetzt bekannt als Kairos-Palästina-Dokument. Sie war erstmals 1988 während der ersten Intifada nach Palästina gereist.

2012 verfasste die schwedische Kirchensynode eine Resolution, mit der sie empfahl, ihre Ortsgemeinden sollten den Aufruf des Kairos-Palästina-Dokuments beachten, der fordert, Investments zu kündigen, Sanktionen zu verhängen und Firmen sowie Produkte zu boykottieren, die aus den israelischen Siedlungen in den Besetzten Palästinensischen Gebieten, aus der Westbank und aus Ost-Jerusalem kommen. Dazu gehört auch die Forderung, dass die andauernde Blockade des Gazastreifens aufgehoben wird.

Ungeduldig auf Antwort wartend, auch jetzt noch nach vier Jahren, nahm Anna Karin kein Blatt vor den Mund. Der immer schwieriger werdende Kampf in der Westbank und in Gaza „ruft nach weniger Worten,

aber nach mehr Aktionen“ sagte sie bei ihrer Rede zu Beginn des Camps. „Wir haben 41 Jahre gewartet, bis die Situation in Israel und in den Besetzten Gebieten immer schlimmer wurde. „Wir sind Feiglinge und haben die schwedische Kirche und die Regierung nicht genügend aufgefordert, die Strategie zu ändern und den Palästinensern mehr bei ihrem gewaltfreien Widerstand beizustehen und Israel zu drängen, seine unterdrückerische Politik aufzugeben. BDS könnte die einzige Chance sein, die Palästinenser und die israelischen Juden von der Besatzung zu befreien. Wir sollten nichts mit dem israelischen Bankensystem zu tun haben“, und es sollte „keine militärische Kooperation zwischen Schweden und Israel“ geben, bis Israel die Besatzung palästinensischen Landes aufgibt.

„Apartheid ist in Palästina schlimmer als in Südafrika, weil sie täglich Leben tötet“, wo die christliche Gemeinde „immer kleiner wird und zunehmend an den Rand gedrängt wird, so dass Auswanderung für viele die einzig realistische Lösung ist.“ In Südafrika, bemerkte sie, führten Indien und Schweden die BDS-Bewegung an. Jetzt ist es Südafrika, das an der Spitze der ökumenischen christlichen BDS-Bewegung in Palästina steht, und zwar mit einem Büro und bezahlten Mitarbeitern.

Es ist an der Zeit, schloss Dr. Hammar, für schwedische Christen und ihre Gemeinden, sich der BDS-Bewegung anzuschließen.

Staffan Graner von *Juden für israelisch-palästinensischen Frieden (Jews for Israeli-Palestinian Peace - JIPF)* - die schwedische Entsprechung zu JVP - sagte während dem Camp, dass der Aufruf für BDS gerade bei der kleinen jüdischen Gemeinde Schwedens zunehmend Gehör findet. Sie hat 20.000 Mitglieder (0,2 % des Landes) bei 9,6 Millionen Einwohnern. (1,4 Millionen Juden in Europa sind in etwa derselbe Prozentsatz der europäischen Bevölkerung).

JIPF wurde vor fast 35 Jahren gegründet, als Reaktion auf die israelische Militäroperation 1982 im Libanon. JIPF setzt sich für eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konfliktes ein durch Verhandlung zwischen den Parteien, die einen israelischen Rückzug auf die Grenzlinie von 1967 zum Ziel haben, um einen unabhängigen palästinensischen Staat zu gründen und um die israelische Friedensbewegung zu unterstützen.

Aber im Dezember 2014, als Reaktion auf die Militäroperation, bei der Gaza verwüstet wurde, schloss sich JIPF dem *Europäisch-jüdischen Netzwerk für einen gerechten Frieden (EJJP)* und der BDS-Kampagne gegen die Besatzung an. EJJP ist das Bündnis europäischer jüdischer Organisationen, die sich für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina einsetzen. Es gibt Mitgliedsorganisationen in Belgien, Großbritannien, Schweiz, Frankreich, Italien, Österreich und Deutschland, die den Aufruf vom Dezember 2014 unterstützen.

Bei seinem jährlichen Treffen im vergangenen März stellten sie fest, dass die israelische Friedensbewegung kleiner wurde und zunehmend marginalisiert wird. JIPF verabschiedete eine eigene BDS-Resolution gegen die israelische Besatzung in der Westbank, in Ost-Jerusalem und auf den Golanhöhen und gegen Israels Abriegelung des Gazastreifens. Ziel ist es, Israel zu ermutigen, ernsthafte Friedensgespräche mit den Palästinensern zu beginnen.

JIPF schloss sich der BDS-Initiative an, besonders um zu „Sanktionen zu befürworten gegen Firmen, Versicherungsgesellschaften und andere Wirtschaftsunternehmen, deren Aktivitäten die israelische Besatzung und die Siedlungen unterstützen“, Obst, Lebensmittel, Wein und andere Produkte aus illegalen Siedlungen auf besetztem Land zu boykottieren. JIPF ruft alle Firmen, Banken, Versicherungen und Pensionsfonds auf, die dort direkt oder indirekt tätig sind, die dort investieren oder Waren verkaufen oder Dienste von oder für die illegalen Siedlungen auf besetztem Land anbieten, aus diesen

Geschäftsfeldern sofort auszusteigen.

Die Resolution von JIPF appelliert auch an Schweden, die Europäische Union und all seine Mitgliedsstaaten, den Kauf oder Verkauf von Waffen von oder nach Israel sofort zu beenden, jede Art von militärischer oder polizeilicher Zusammenarbeit zu beenden sowie jede zivile Forschungszusammenarbeit, die dem israelischen Besatzungsregime zugutekommt, und Firmen zu boykottieren, die militärische Ausrüstung an Israel liefern oder an militärischer oder polizeilicher Zusammenarbeit mit Israel beteiligt sind. Schließlich fordert JIPF, das EU-Assoziierungsabkommen (Freihandelsabkommen) zu ändern und es unter Vorbehalt zu stellen, dass Israel wirklich die Besatzung, die Siedlungen und die Blockade von Gaza beendet.

Graners Mutter, 82 Jahre alt, kam 1939 als Flüchtling von Wien nach Schweden. Israel war für sie ein Leuchtfeuer der Hoffnung und Sicherheit, für das sie viel Solidarität bewies, sagte er. Aber jetzt, da sie beobachtete, wie die Israelis immer brutaler in ihrer Behandlung der Palästinenser wurden, ist sie die Archivarin und Geschäftsführerin von JIPF. Sie sagte, niemand soll unterdrückt werden, besonders nicht mit Händen des jüdischen Staates.

JIPF hat nur 180 zahlende Mitglieder, Ortgruppen nur in Stockholm und Göteborg. Insofern ist diese Organisation ein paar Jahre hinter der jüdischen US-Organisation JVP her mit ihren 10.000 zahlenden Mitgliedern und mehr als 60 Ortgruppen in den gesamten USA, mit einer wachsenden Grass-Root-Bewegung von 200.000 auf seiner Email-Liste, mit 25 bezahlten Mitarbeiterinnen, mit einem Rabbinerrat, mit einem Künstler-Rat, einem akademischen Beirat und mit einer Jugendorganisation. Aber Unterstützung wächst unaufhaltsam unter Christen und Juden in Schweden und Europa, weil sich die israelische Regierung immer weiter nach rechts bewegt.

Allein in dieser Woche zog sich die portugiesische Regierung von einem umstrittenen, von der EU finanzierten Projekt zurück, mit dem das israelische Ministerium für öffentliche Sicherheit, die Israelische Polizei und die israelische Bar-Ilan-Universität die polizeilichen Verhörmethoden zusammenlegen wollten. Gruppen der portugiesischen Zivilgesellschaft, die für ein Ende der Zusammenarbeit mit Israel kämpfen, wie auch portugiesische Parteien hatten regelmäßige Folter durch die israelische Polizei und die Rolle des Ministeriums für öffentliche Sicherheit bei der Inhaftierung von tausenden palästinensischen Gefangenen in israelischen Gefängnissen angeprangert.

Während des Camps sprach ich vom ersten Tag an offen, wie schwierig es ist, unmissverständlich zu sagen, dass die israelische Unterdrückung der Palästinenser falsch ist und beendet werden muss, selbst dann, wenn man die Fakten vor Ort kennt. Für einen Juden bedeutet es, dem mächtigen Einfluss der Stammesloyalität und den schmerzlichen Anklagen von angeblichem jüdischem Selbsthass standzuhalten, denen man öfter begegnet. Ihrerseits haben europäische und amerikanische Christen die Neigung zu schweigen, aufgrund ihrer langen Geschichte von Christen und Antisemitismus, der im Holocaust seinen Höhepunkt hatte, und wegen der Angst, als Antisemit bezeichnet zu werden, und wegen der Angst, die guten interreligiösen Beziehungen mit Juden zu beeinträchtigen, für die solch eine Kritik Israels sehr emotional und beunruhigend wirkt.

Dies sind schwere Hindernisse, für altruistische jüdische, christliche und menschliche Werte der Gerechtigkeit, Fairness und Gleichheit in Israel-Palästina einzutreten. Im Camp wurden sie sogleich anerkannt und akzeptiert, und die Aufgabe, die Stimme zu erheben, um sich für die Befreiung der Palästinenser einzusetzen, vereinte uns alle während der Diskussion in der Schlussrunde bei der Frage, was wir gelernt haben, wenn wir zurückkehren in die einzelnen Gemeinden.

Marianne Ejdersten, Direktorin für Kommunikation im Weltrat der Kirchen (WWC) hielt im Camp ein Referat, bei dem sie meinte, der Weltrat der Kirchen könne die Geduld mit Israel verlieren, nachdem im letzten Mai am Flughafen Ben-Gurion WWC-Vertreter mit Delegationen aus 13 Ländern inhaftiert wurden, die an einem Treffen des WWC in Beit Jala zum Klimawandel teilnehmen wollten. Sie wurden stundenlang verhört und eingeschüchtert und drei Tage unter Gefängnisbedingungen festgehalten. Das WWC beschrieb den Vorfall als „schockierend“ und „unerhört“.

Im selben Monat kam ein südafrikanischer Kirchenaktivist nach Palästina, um bei dem Christlichen Peacemakers Team (CPT) mitzuarbeiten. Er wurde verhaftet, musste sich nackt ausziehen und wurde aus Israel abgeschoben, weil er wahrheitsgemäß antwortete, dass er BDS unterstützt und glaubt, dass Israel ein Apartheidstaat ist.

Das WWC vertritt 348 Kirchen, die eine halbe Milliarde Christen und Christinnen in 110 Ländern und Gebieten repräsentieren. Es beschreibt die Geschichte seiner Bemühungen um Frieden im Heiligen Land auf seiner Website mit der Überschrift „WWC und der Palästina-Konflikt“ so, dass die Wörter BDS, Boykott, Deinvestment oder Sanktionen nicht erwähnt werden. Es erwähnt nur das Treffen des Exekutivkomitees des Weltrats der Kirchen, mit dem es seine Mitgliedskirchen bezüglich Nahost ermahnt, „Investments so einzusetzen, dass sie verantwortungsvoll friedliche Lösungen im Israel/Palästina-Konflikt unterstützen“, und ermutigt sie, „ernsthaft wirtschaftliche Maßnahmen zu ergreifen, die gerecht, transparent und gewaltfrei sind“, sowie „wirtschaftliche Verbindungen zu illegalen Aktivitäten zu vermeiden, die mit der israelischen Besetzung zusammenhängen.“

Das WWC plant für nächsten Monat eine weltweite Friedenswoche für Palästina/Israel, mit der es seine Mitgliedskirchen ermutigt, sich mit Aktionen für einen gerechten Frieden für Israelis und Palästinenser einzusetzen. Frau Edjersten erzählte dem Camp, dass das WWC einen neuen Präsidenten hat und einen Lehrstuhl für internationale Angelegenheiten eingerichtet hat, der mit prophetischer Stimme sprechen soll, außerdem sei ein Führungstreffen im November in China geplant. Von den 25 Kirchenführern könnte der Vorschlag kommen, dass man nicht nur zu „ernster Überlegung ermutigt“, sondern dass man dazu aufruft, sich mehr im Sinne des Kairos-Palästina-Dokuments zu engagieren, auch für BDS.

Da immer mehr Christen und Juden in aller Welt dabei sind, die Hoffnung zu verlieren, dass Israel sich ändern wird ohne Druck von außen, wie es in Südafrika nötig war, werden sie zunehmend ihre Stimme erheben, um zur Unterstützung der Befreiung Palästinas aufzurufen, und sie werden zunehmend ihren Weg zu BDS finden. Am Ende dieses schwedischen Camps wurde einmütig ein Brief an die Gemeinden der Kirche von Schweden angenommen, mit dem zur Unterstützung des Boykotts der israelischen Besetzung aufgerufen wird. Der Brief fand auch die Zustimmung eines anwesenden Bischofs im Ruhestand. Der Brief sagt, dass die Kirchen jetzt vor einer eindeutigen Wahl stehen: ob sie für einen gerechten Frieden aufstehen, indem sie sich an dem Boykott der israelischen Besetzung beteiligen oder den palästinensischen Aufruf zur Solidarität mit ihrem gewaltfreien Widerstand verraten. Für diese Männer und Frauen, für diese Friedensaktivisten in Glaube, Hoffnung und Liebe ist die Wahl entschieden.

(Dt. Ellen Rohlf/Martin Breidert)